



Ein Blick zurück nach vorn

Frühe Kindheit und Frühe Hilfen aus drei Länderperspektiven

Sabine Haas, Nationales Zentrum Frühe Hilfen Österreich
Jörg Maywald, Deutsche Liga für das Kind
Heidi Simoni, Marie Meierhofer-Institut für das Kind

25. GAIMH-Tagung, 7. Februar 2020, Wien

Inhalt

1. Zum Einstieg: Einige Daten im Vergleich

2. Ein Blick nach Deutschland

Deutsche Liga für das Kind
Kinder haben eine Lobby



3. Ein Blick nach Österreich

FrüheHILFEN



4. Ein Blick in die Schweiz

mmi

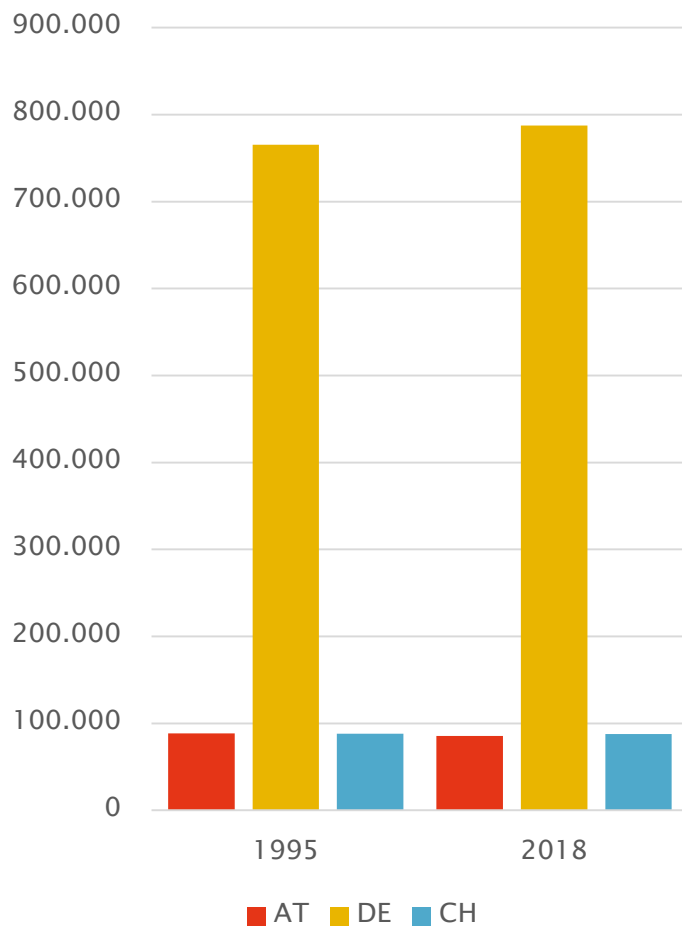
5. Dreiländerperspektive: Wichtige Erfahrungen
und aktuelle Herausforderungen

1995 bis heute: ausgewählte Daten im Vergleich

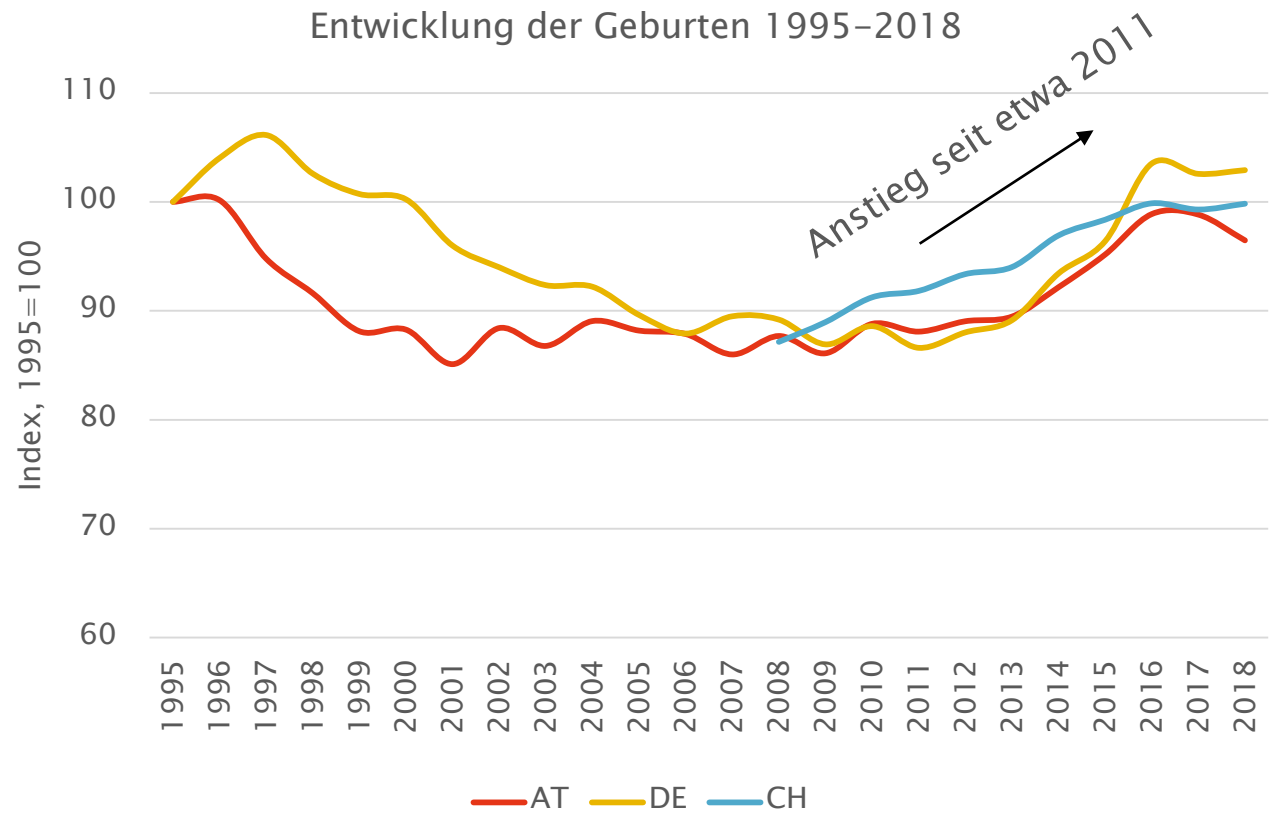
Danke an Petra Winkler für die Aufbereitung der Daten

Neugeborene

Anzahl 1995 und 2018



Entwicklung der Geburten 1995–2018



Hauptquellen: Eurostat, Statistik Austria

Alter der Mutter beim ersten Kind

Achtung!
Für CH und D beziehen
sich die Daten auf die
verheirateten Mütter

+13,5%

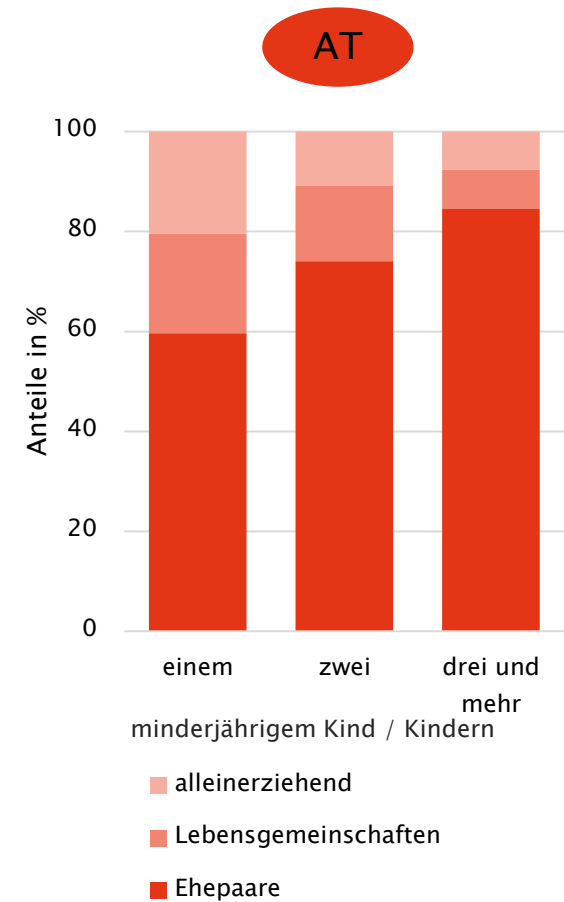
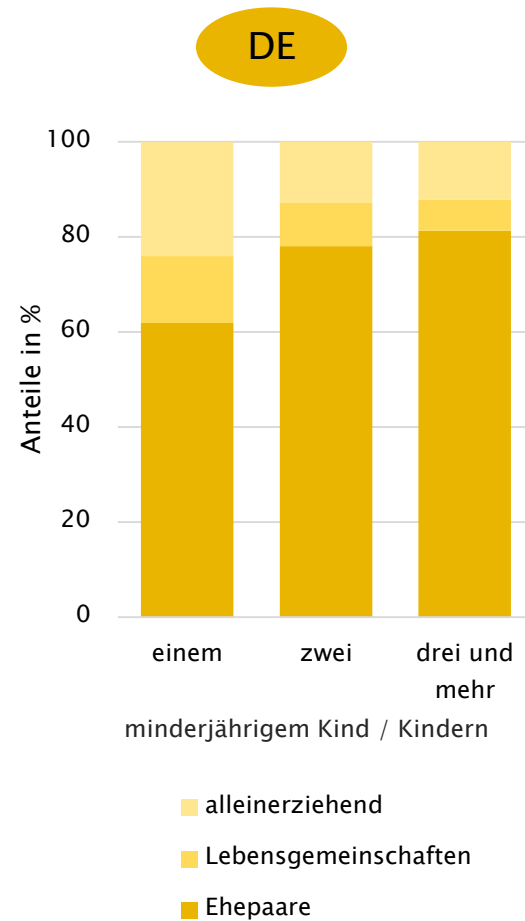
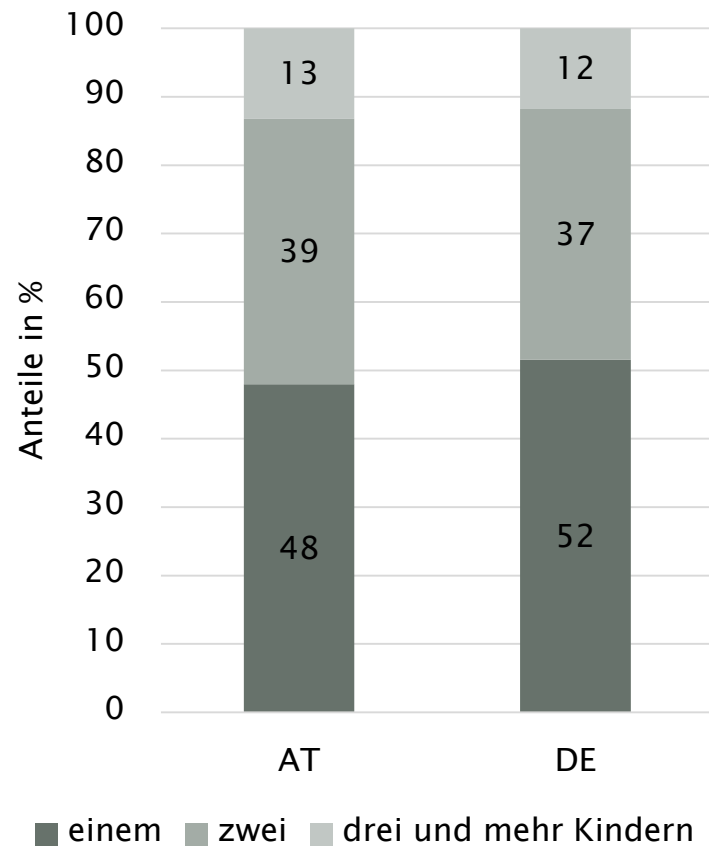
+10%

+10,9%

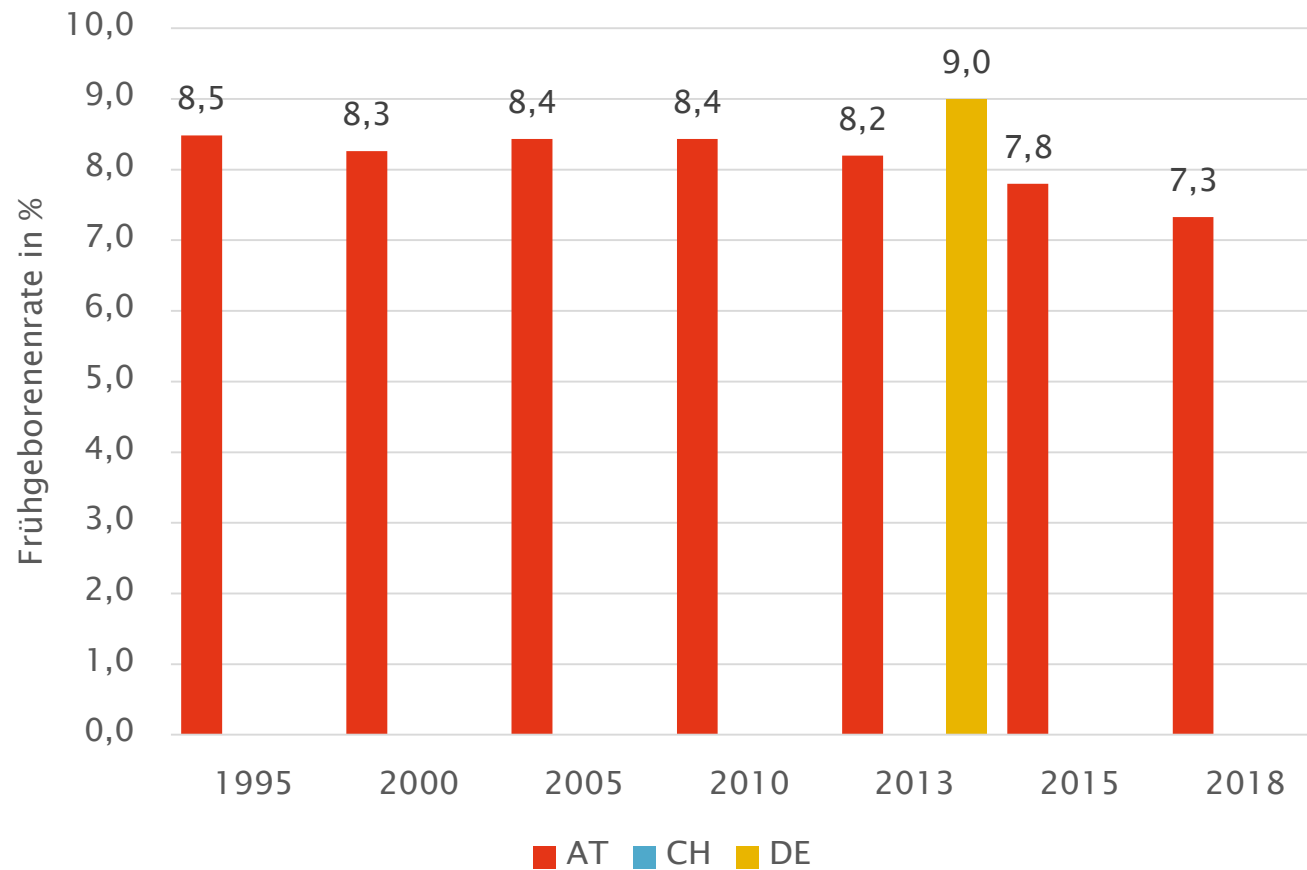


Familientypen (2018)

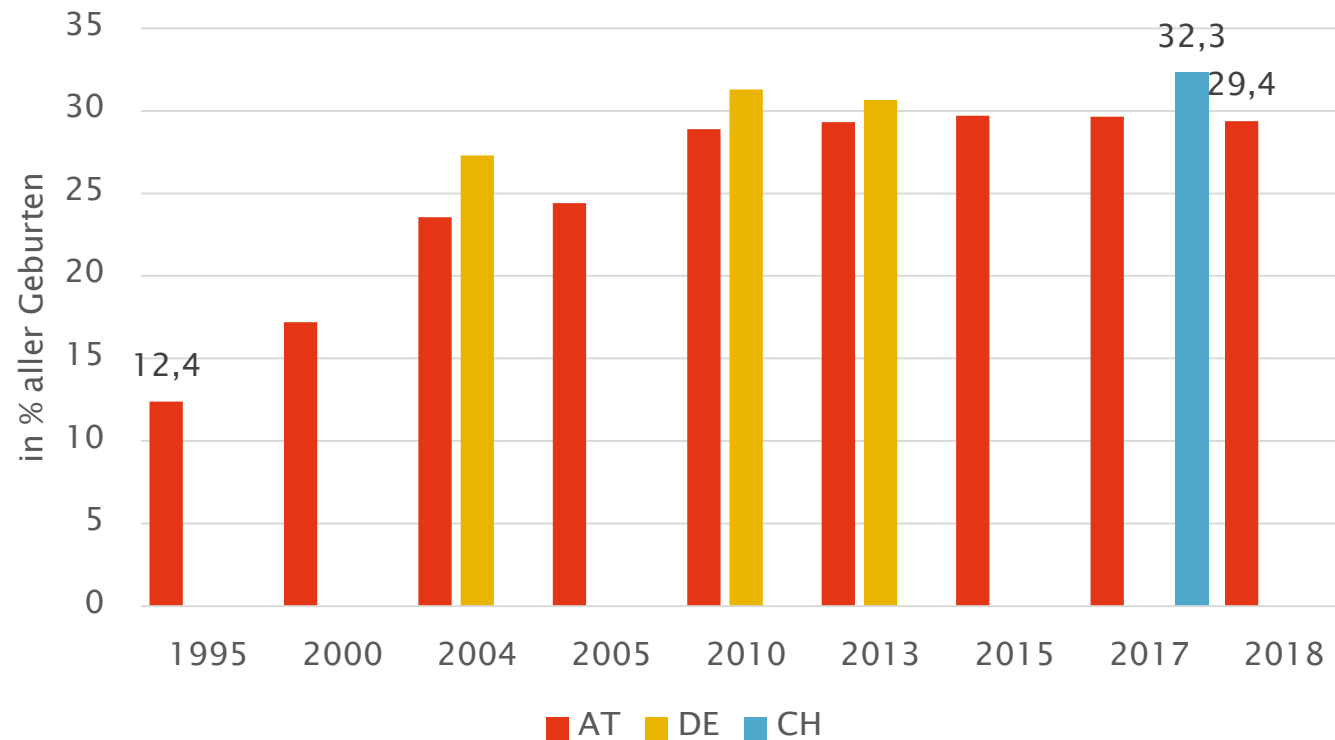
Anteil der Familien mit ...



Frühgeborenenrate



Kaiserschnitttrate



Italien 2013:
rund 36%

Finnland 2013:
rund 16%

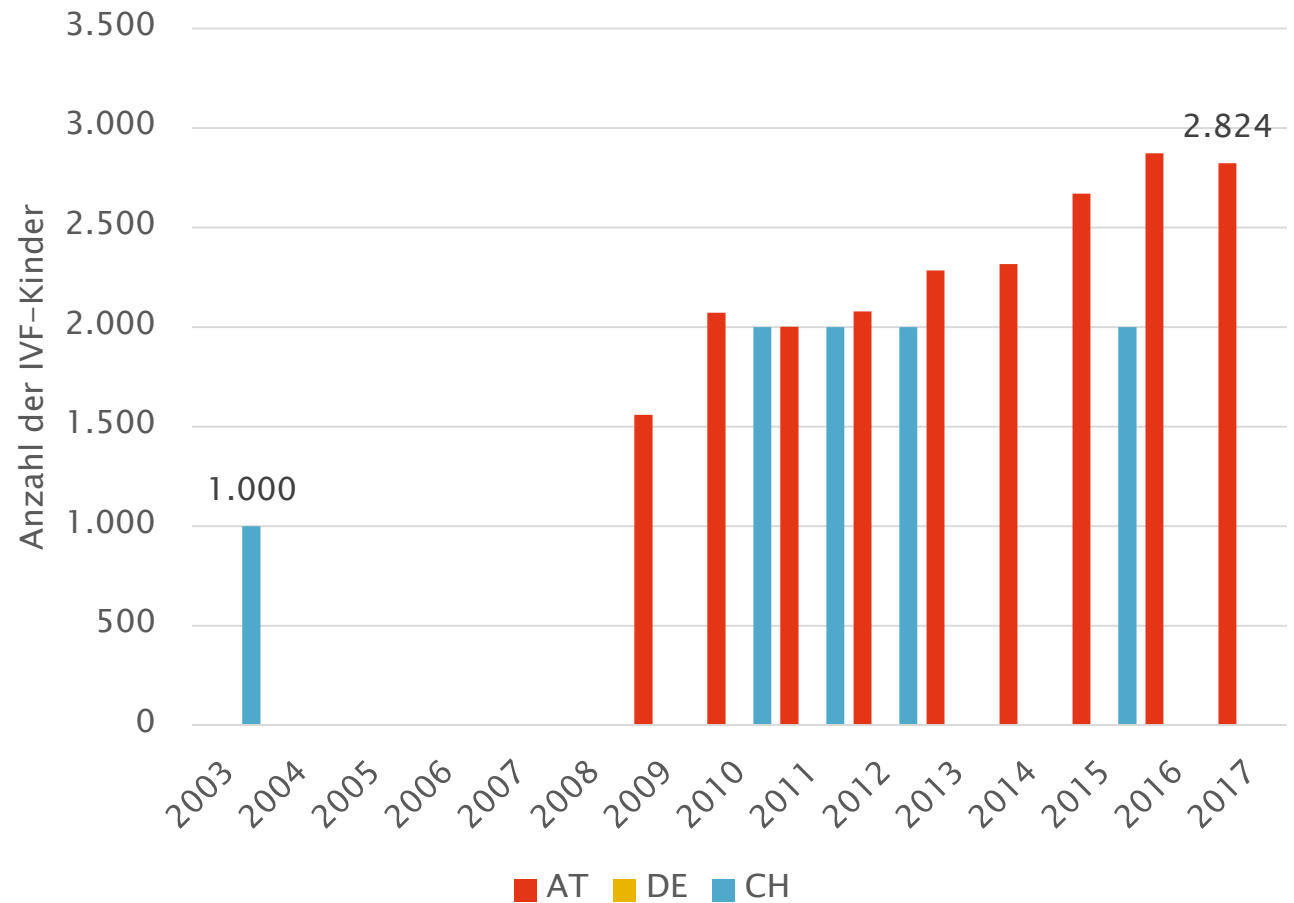
Hauptquellen: Eurostat, Statistik Austria

Geburten nach In-vitro-Fertilisation

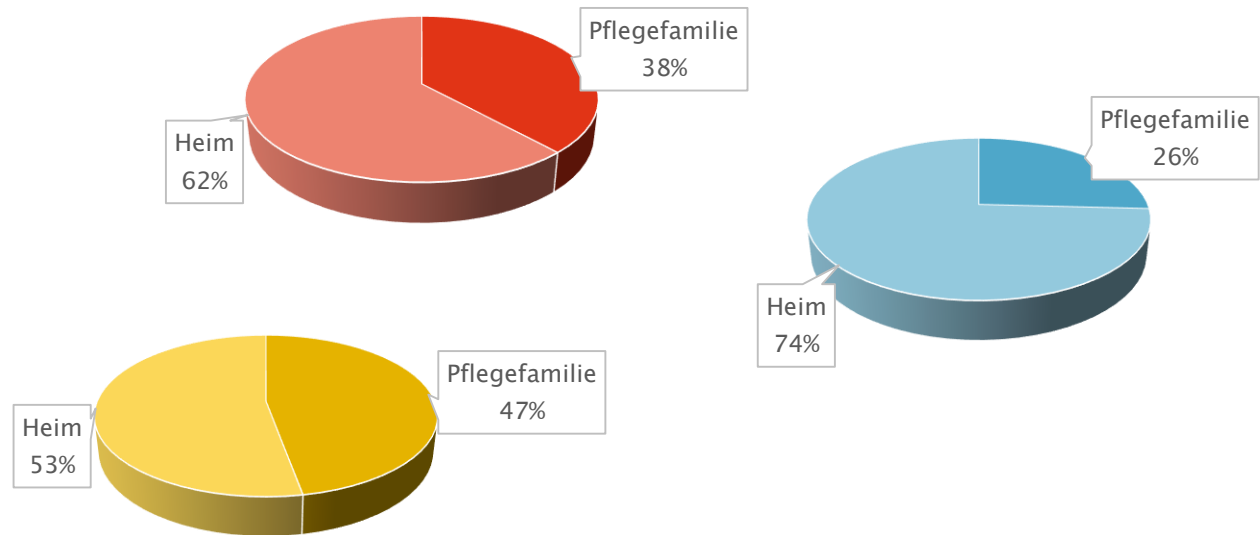
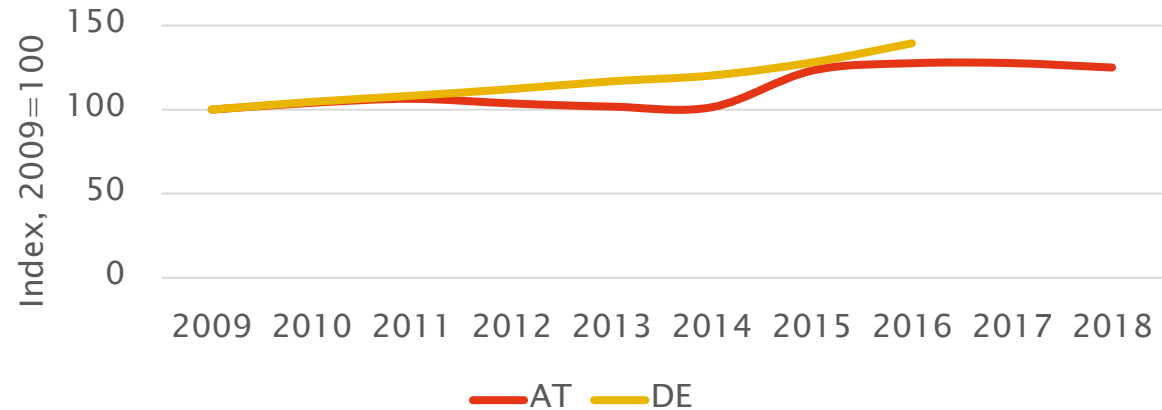
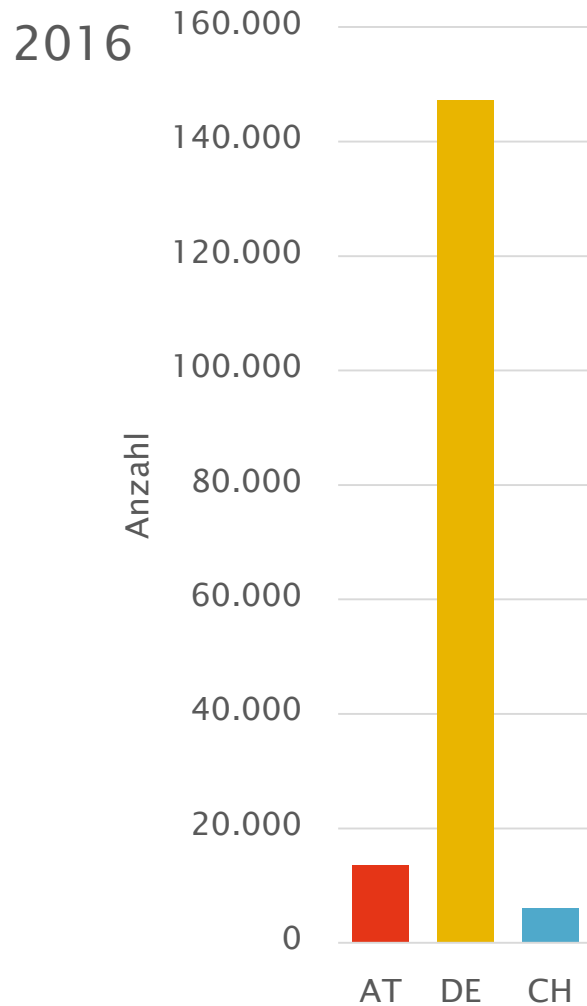
2016: fast 3 % aller Kinder

2009: 2% aller Ki
2017: 3,2 % aller Ki

2003: 1,4% aller Ki
2015: 2,3 % aller Ki



Fremduntergebrachte Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien und Heimen



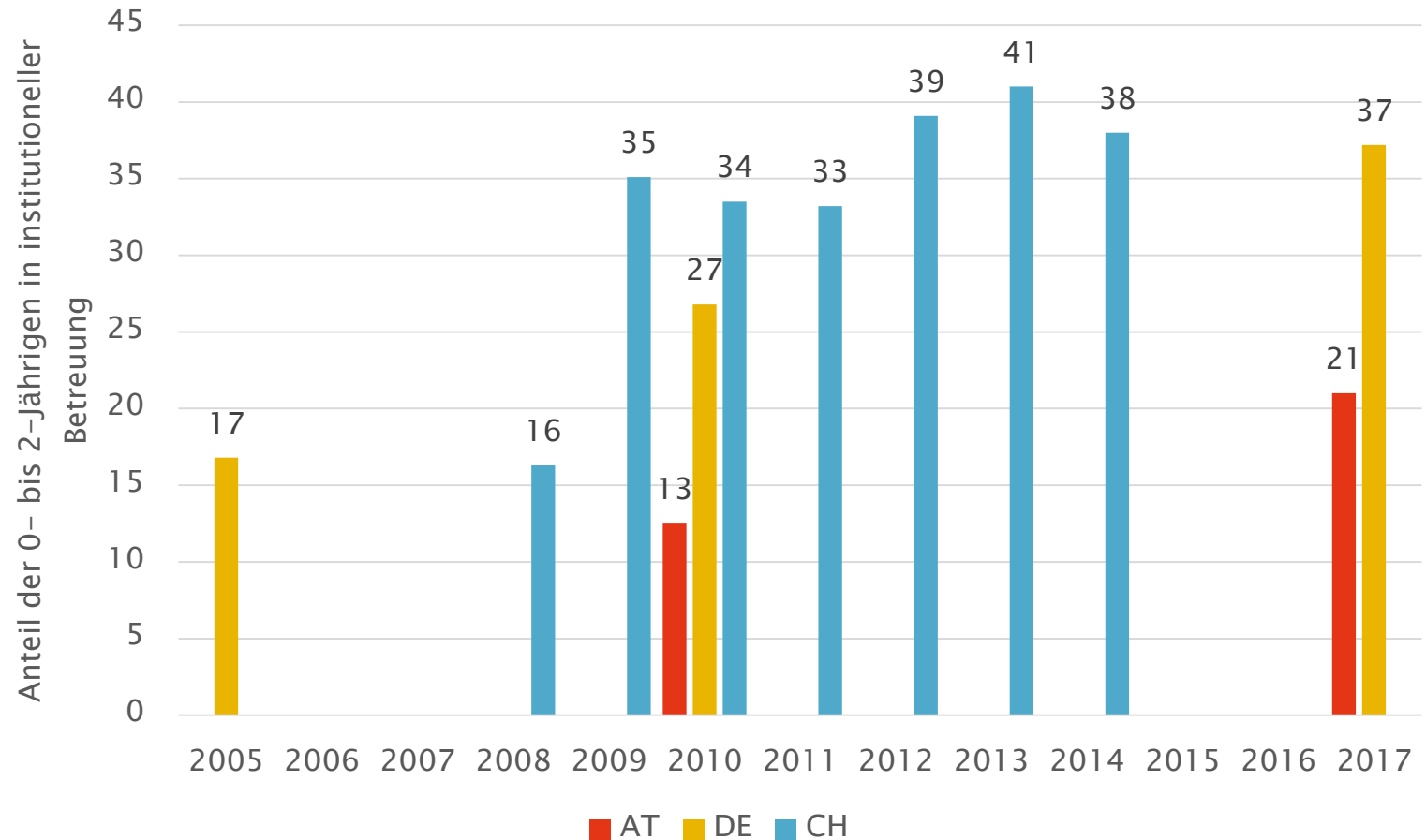
0- bis 2-Jährige in institutioneller Betreuung

Luxemburg 2017:
63,3 %

Tschechien 2017:
8,2 %

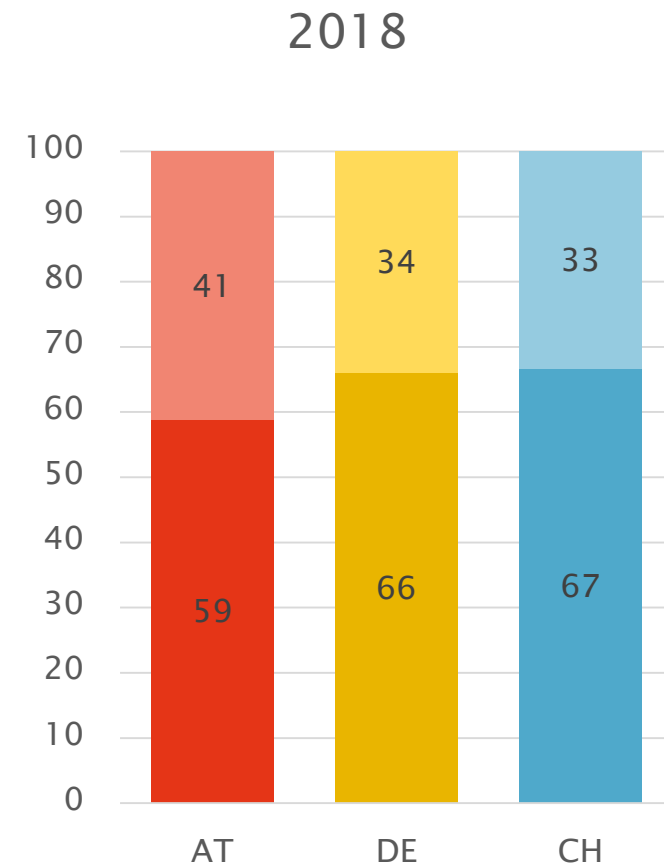
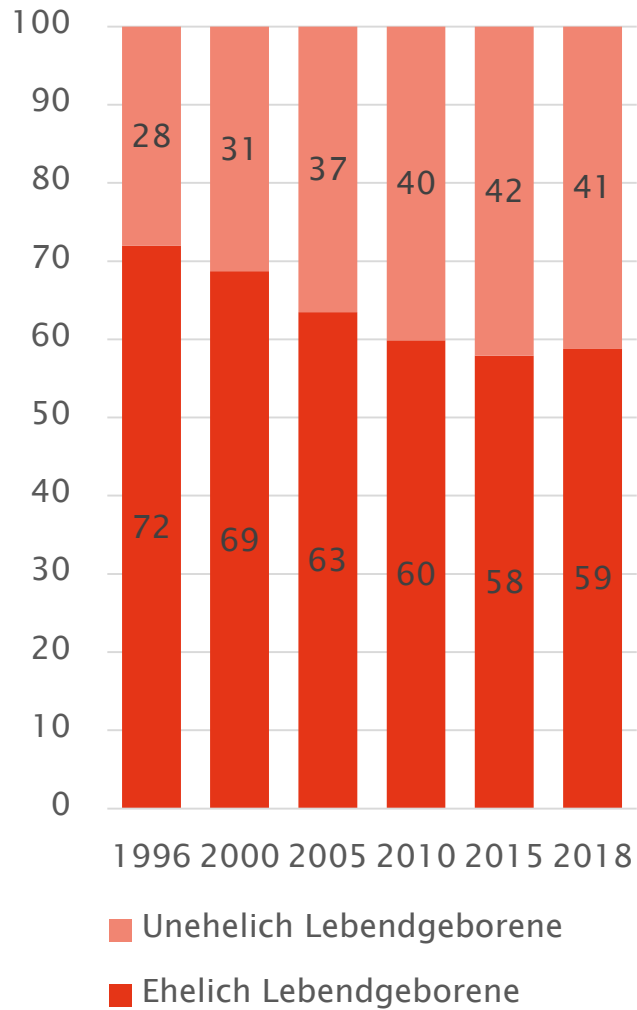
Polen 2017:
9,5 %

Slowakei 2017:
1,3 %



Quelle: OECD-Datenbank

Zivilstand der Mutter bei der Geburt



dunkel: verheiratet
 hell: unverheiratet

Frühe HILFEN

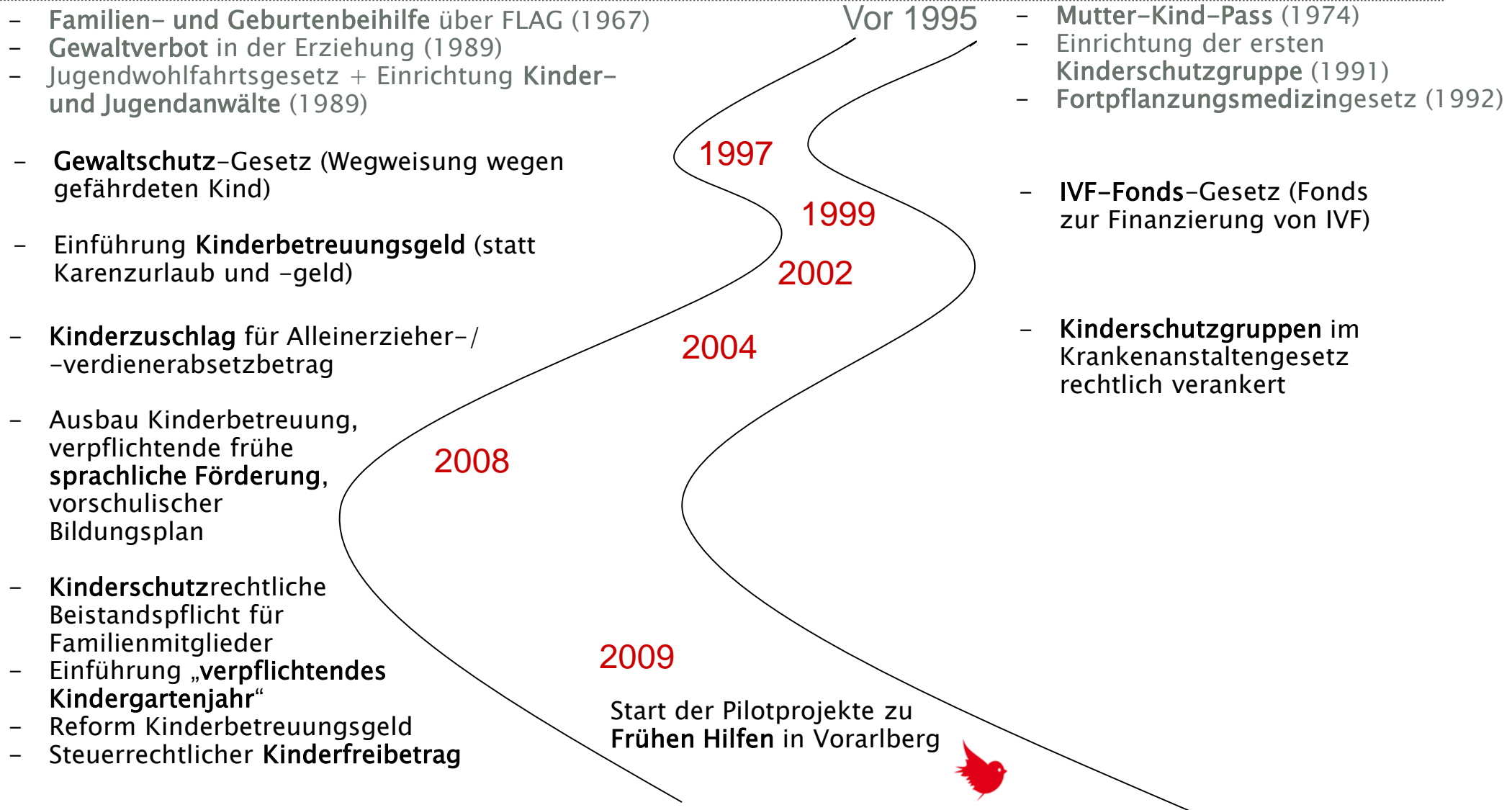
Ein Blick zurück nach vorn

Frühe Kindheit und Frühe Hilfen in Österreich

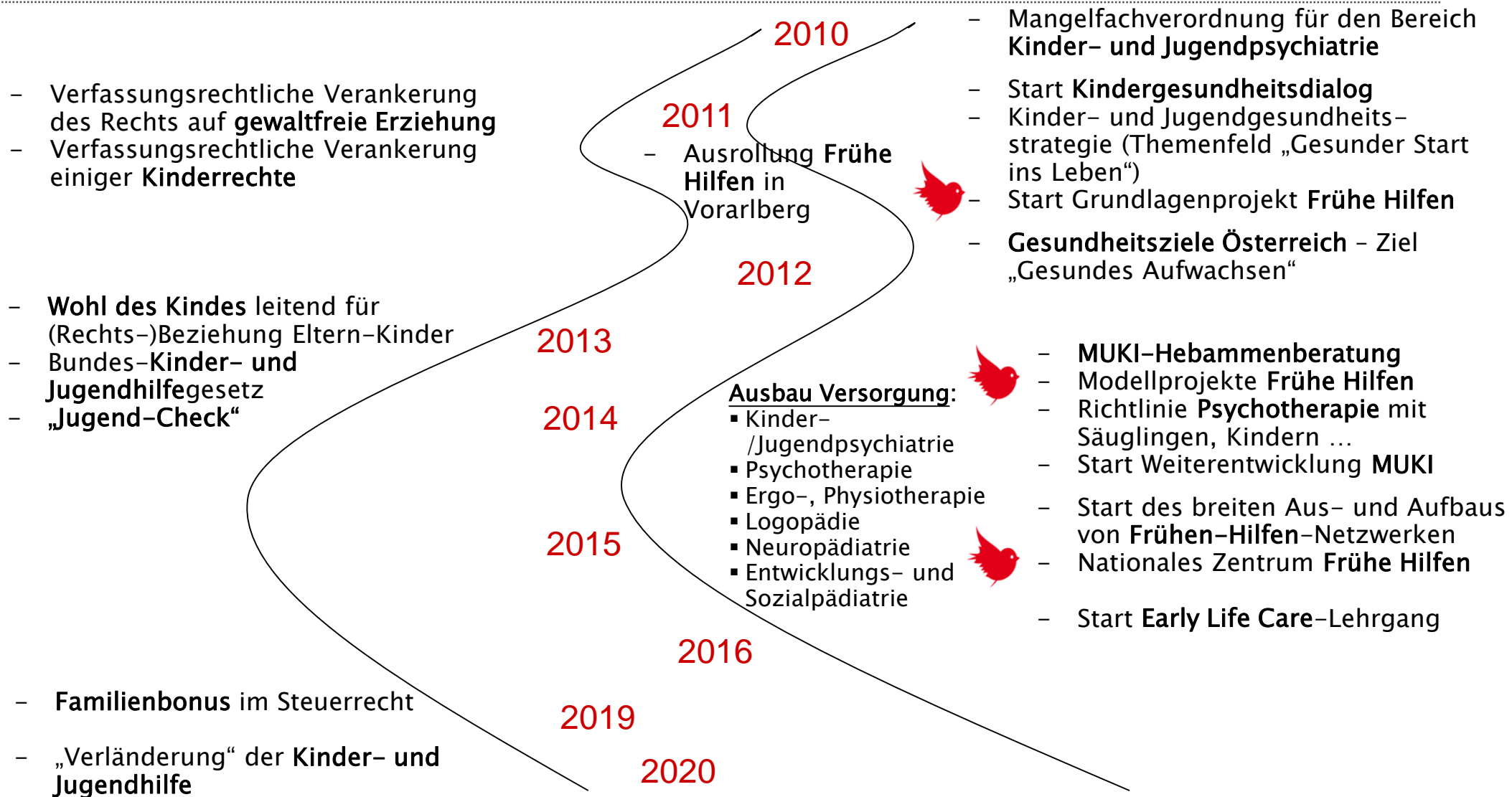
Sabine Haas, Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Gesundheit Österreich
25. GAIMH–Tagung, 7. Februar 2020, Wien

1995 bis heute: exemplarische Entwicklungen

Entwicklung im familien- und gesundheitspolitischen Feld I



Entwicklungen im familien- und gesundheitspolitischen Feld II



Fokus *Frühe*HILFEN 

Ausgangsbasis 2012

Großes Interesse an Frühen Hilfen, aber kein einheitliches Verständnis

Vielfältige Angebote für die frühe Kindheit vorhanden, aber

- » nur ein kleiner Teil der Angebote richtete sich spezifisch an Familien in belasteten Situationen
- » sozial benachteiligte Gruppen wurden nur beschränkt erreicht
- » wenig aufsuchende Zugänge
- » viele Angebote mit Selbstbehalten

Kooperation und Vernetzung in vielen Angebotsfeldern noch nicht stark ausgeprägt

Definition von Frühen Hilfen

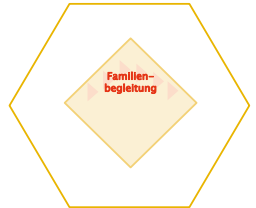
- » **Gesamtkonzept von Interventionen** (insb. Maßnahmen der Gesundheitsförderung und gezielter Frühintervention)
- » in der **frühen Kindheit** (Schwangerschaft bis Schuleintritt),
- » die die spezifischen **Lebenslagen und Ressourcen** von Familien berücksichtigen.
- » Ein zentrales Element von Frühen Hilfen ist die **bereichs- und berufsgruppenübergreifende Vernetzung** von vielfältigen Ansätzen, Angeboten, Strukturen und Akteur/inn/en in allen relevanten Politik- und Praxisfeldern.

Quelle: Haas et al. 2013

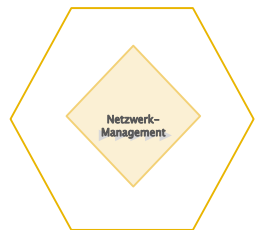
Charakteristika von Frühe-Hilfen-Netzwerke



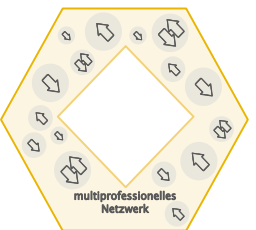
aktives und systematisches Erreichen = Sensibilisierung von potentiellen Zuweisenden



kontinuierliche und umfassende Begleitung = Familienbegleitung (meist in Form von Hausbesuchen) über längeren Zeitraum; stellt Beziehungs- und Vertrauensbasis mit den Familien und vermittelt bedarfsgerecht spezifische Angebote aus dem Netzwerk



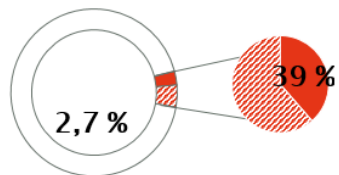
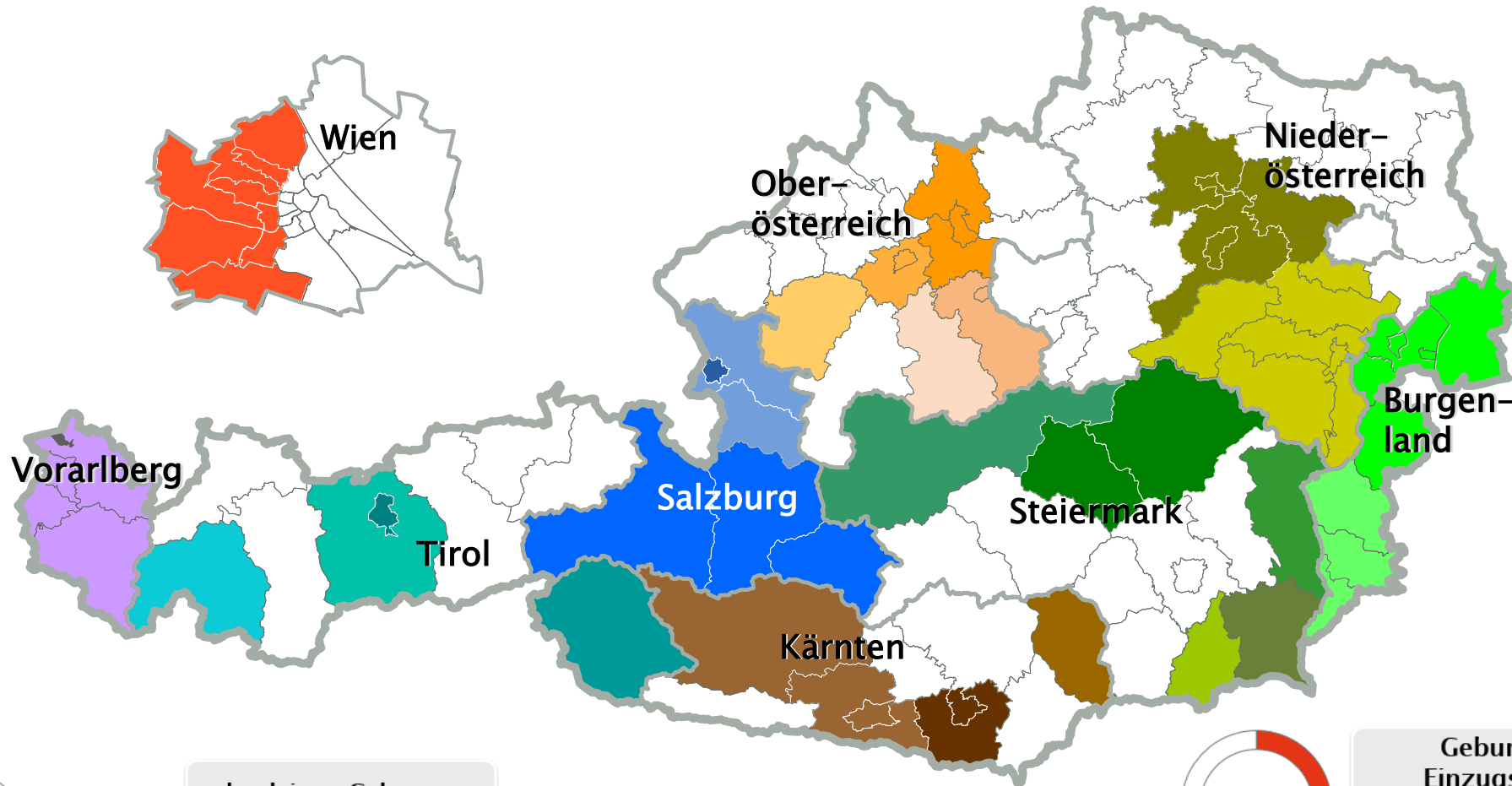
fallübergreifende wie fallbezogene Kooperation und Vernetzung = Netzwerk-Management für Aufbau und laufende Pflege des regionalen Netzwerks,



das als multiprofessionelles Unterstützungssystem mit gut koordinierten, vielfältigen Angeboten für Eltern und Kinder fungiert

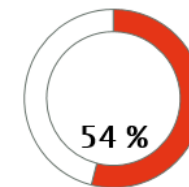
Quelle: Haas/Weigl 2017

Regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke (in 64 von 116 Bezirken)



begleitete Geburten

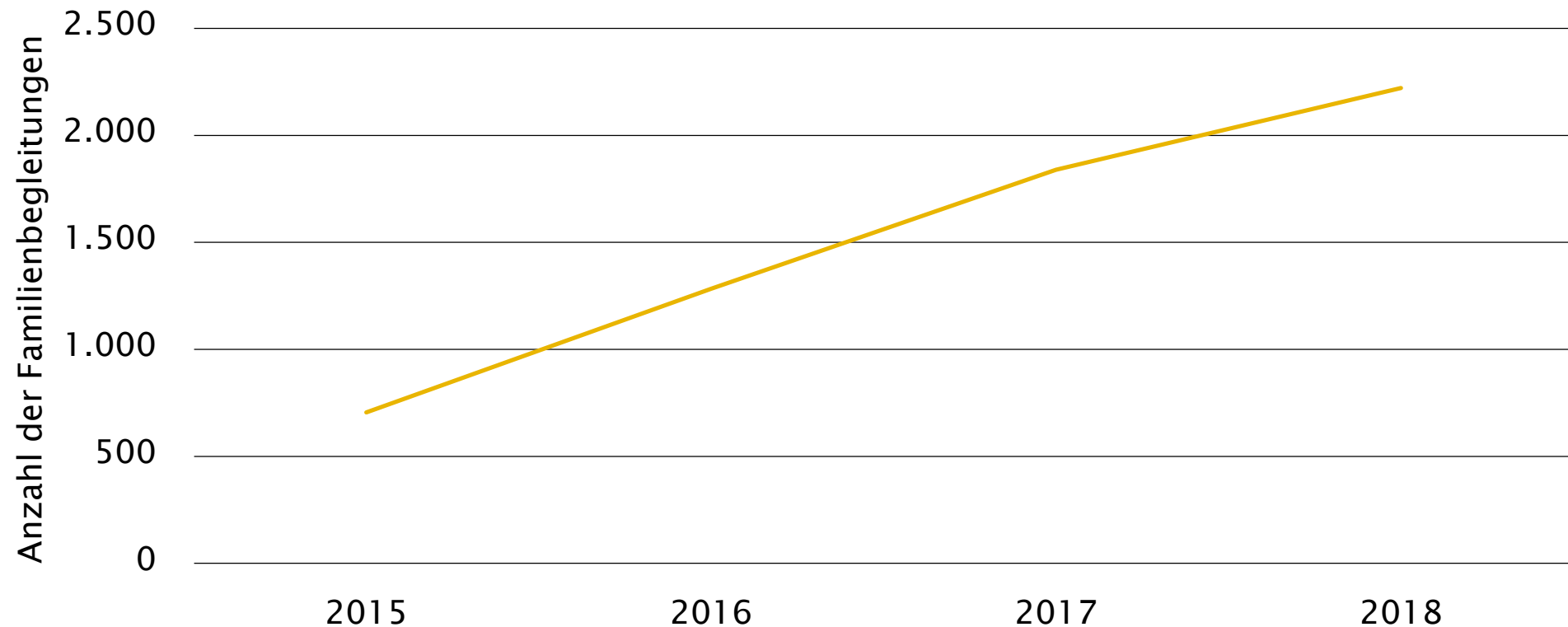
Anteil der Begleitungen an allen Geburten im Einzugsbereich der Frühen Hilfen; geschätzter Bedarf: 7 Prozent, Bedarfsdeckung: 39 Prozent



Geburten im Einzugsbereich

Anteil der Geburten im Einzugsbereich der Frühen Hilfen an allen Geburten

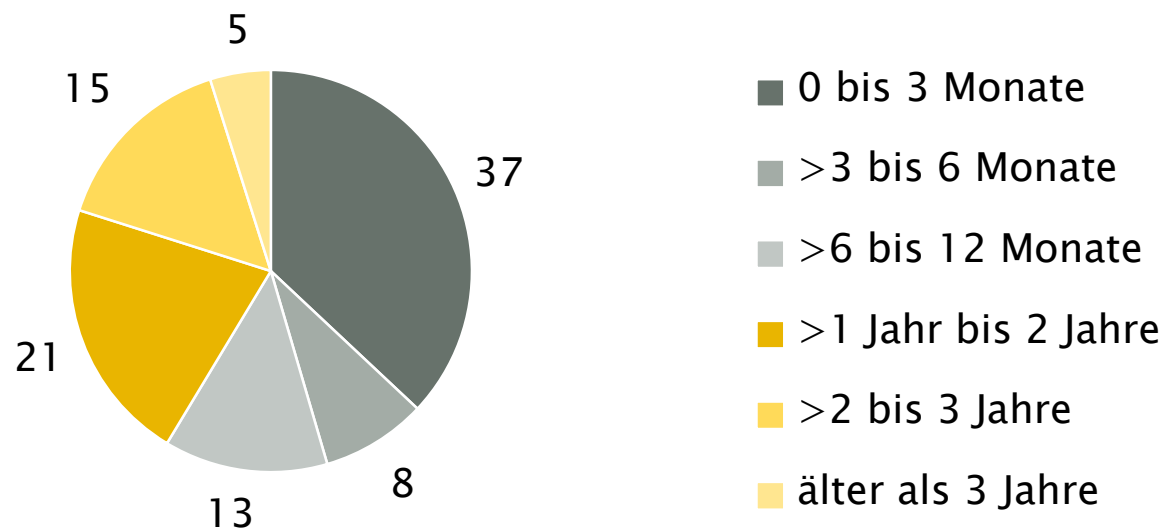
Begleitete Familien im Jahresvergleich 2015 – 2018



Anmerkungen: Familienbegleitungen österreichweit, n = 3.719

Die begleiteten Familien werden früh erreicht

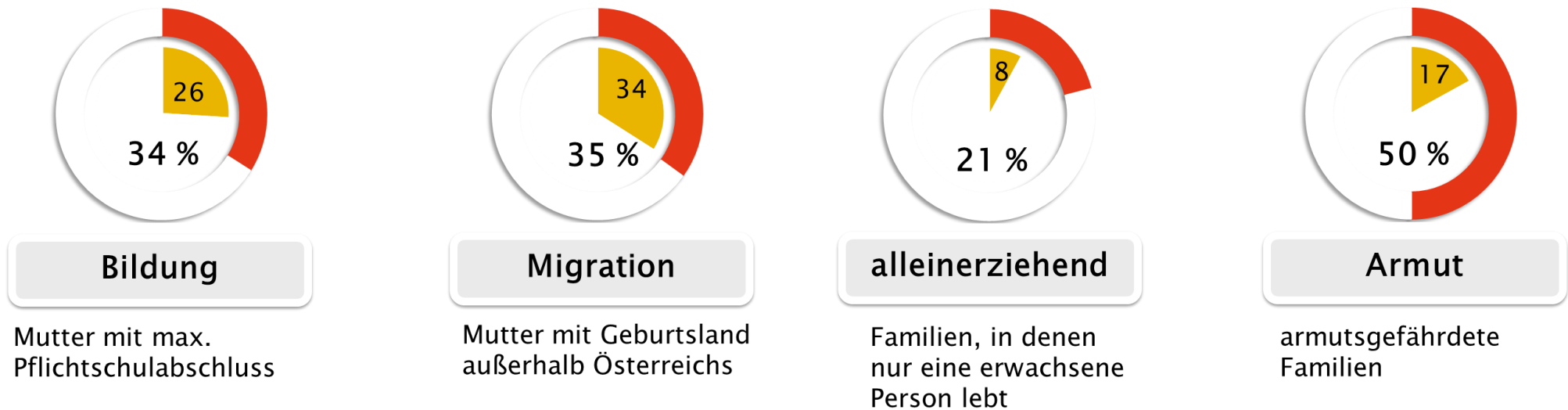
- » 30 % der Begleitungen beginnen bereits in der Schwangerschaft
- » Zu Beginn der Begleitung sind 59 % der bereits geborenen Kinder jünger als ein Jahr



Angaben in Prozent der zu Beginn der Begleitung bereits geborenen Kinder, n = 1.557

FRÜDOK-Daten für 2018, exkl. Vorarlberg

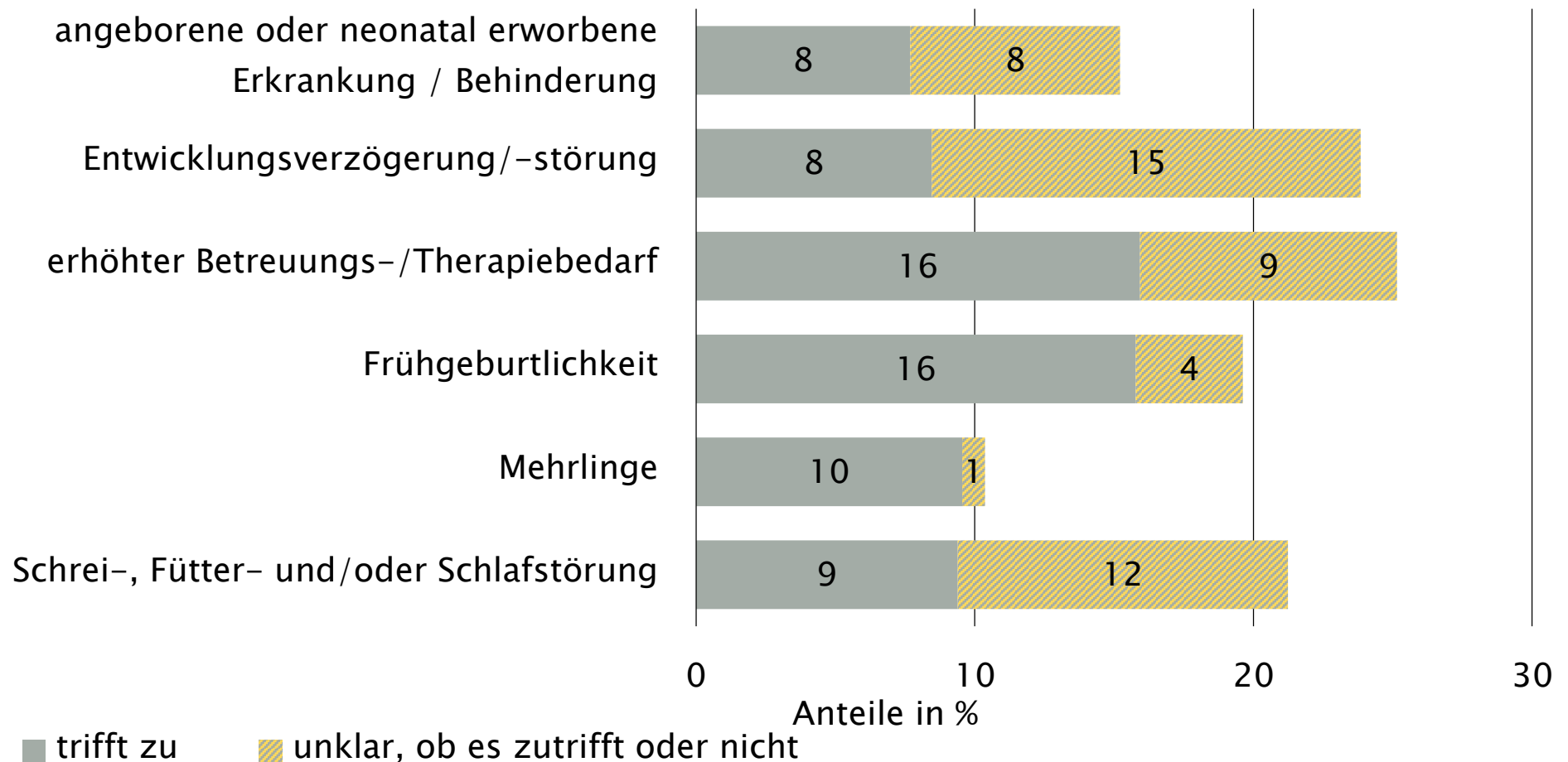
Sozial benachteiligte Familien werden gut erreicht



Durch Früh-Hilfen begleitete Familien (rot) vs. Anteil in der Gesamtbevölkerung (gelb)

Rot: FRÜDOK-Daten 2018, exkl. Vorarlberg; Gelb: Daten von Statistik Austria

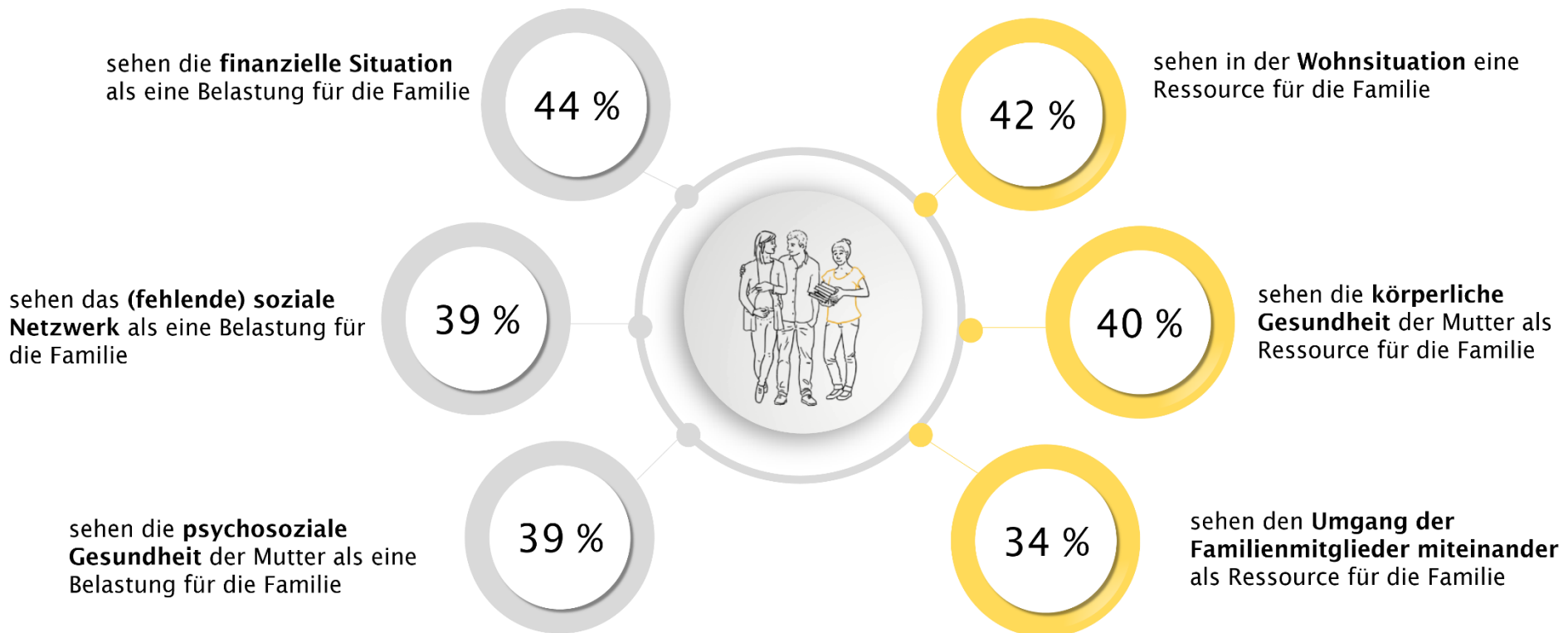
34 % der Kinder haben erhöhte Fürsorgeanforderungen



FRÜDOK-Daten für 2018, exkl. Vorarlberg, Angaben in Prozent der begleiteten Kinder, n = 1.819-1.822

Familien haben oftmals mehrfache Belastungen und Ressourcen

Ausgewählte Ressourcen und Belastungen der Familien aus Sicht der Familienbegleiterinnen



Anmerkungen: FRÜDOK-Daten für 2018, exkl. Vorarlberg, n = 1.661

Spezifische Belastungen der begleiteten Familien

- » Bei **48 %** der Familien hat zumindest eine Hauptbezugsperson starke **Zukunftsängste**
- » Bei **10 %** der Familien weisen die Mütter **Anzeichen einer postpartalen Depression** auf
- » Bei **7 %** der Familien werden **Anzeichen für Gewalt** wahrgenommen
- » Bei **20 %** der Familien gibt es eine Belastung auf Grund einer kürzlich erfolgten oder bevorstehenden **Trennung**

FRÜDOK-Daten für 2018, exkl. Vorarlberg

Evaluation: Nutzen und Wirkung aus subjektiver Sicht der Familien und Familienbegleiterinnen

...eine Steigerung der persönlichen und verfügbaren Ressourcen sowie eine Verringerung der Belastungen:



Ressourcen

- + Empowerment, Selbstwertgefühl
- + Gesundheit, Gesundheitskompetenz
- + Erziehungskompetenz,
Eltern-Kind-Bindung
- + Entwicklung des Kindes
- + Familienklima
- + soziales Netz
- + Lebens-/Zukunftsperspektiven



Belastungen

- Ängste, Überforderung
- Finanzielle Belastungen/Notlagen



Quelle: Schachner et al. 2017

Aktuelle Herausforderungen

Was steht an? Wo gibt es Handlungsbedarf?

- » Weiterhin Nachholbedarf im Bereich kinderspezifischer Angebote (Psychiatrie, Psychotherapie und anderer therapeutischer Berufe)
- » Basisversorgung steht zunehmend unter Druck (z. B. Hebammen, pädiatrische Kassenpraxen), nicht nur aber v. a. im ländlichen Raum

→ Verhinderung von negativen Kindheitserfahrungen („ACEs“):

- » **Lebensbedingungen von Familien:** Armut, soziale Isolation, psychische Belastungen, Mehrfachbelastungen; sinkendes Erfahrungswissen
- » **Menschen mit Migrationserfahrung:** Geburten nach Staatsangehörigkeit von 13,8 % (1995) auf 20,4 % (2018); Geburten nach Geburtsland der Eltern (2018): 33,8 % der Mütter und mind. 30,6 % der Väter im Ausland geboren (Wien 56 % und mind. 52 %)
- » **Familien brauchen Unterstützung** → u. a. Frühe Hilfen flächendeckend, bedarfsgerecht und nachhaltig verankern

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Sabine Haas

Gesundheit Österreich

Stubenring 6, 1010 Vienna, Austria

T: +43 1 515 61-160

F: +43 1 513 84 72

E: sabine.haas@goeg.at

www.goeg.at bzw. www.fruehehilfen.at

Team des NZFH.at:

Sabine Haas (Leiterin),

Daniela Antony, Gabriele Antony, Theresa Bengough, Klaus Kellner, Carina Marbler, Sophie Sagerschnig, Theresia Unger, Marion Weigl, Petra Winkler, Menekse Yilmaz

Fotocredit: © NZFH.at, Bruckmüller

DISKUSSION

Dreiländerperspektive:

Frühe Kindheit und Frühe Hilfen

Wichtige Erfahrungen und aktuelle
Herausforderungen